



Sehr geehrte Frau Kollegin!
Sehr geehrter Herr Kollege!



Personalisten im Teilzeit-Dilemma

Der Landesrechnungshof kritisiert die KAGes ([Rechnungshof-Bericht kritisiert KAGes scharf - steiermark.ORF.at](#)). Was ja nichts besonders Neues ist. Denn der Rechnungshof findet immer etwas, was besser sein könnte. Und die aufgeworfenen Probleme sind nicht nur unter Insidern schon länger bekannt.

Personalplanung ist schwierig, keine Frage. Man erinnert sich noch an Zeiten, in denen die Turnusärzteinteilung auf einem 5x2 m großen Tisch auf Papier gemacht wurde. Mittlerweile gibt es elektronische Helferlein. Die sollten eigentlich auf „Knopfdruck“ Informationen ausspucken können. Funktioniert aber offenbar nicht.

Jedenfalls ist das Problem multifaktoriell, nicht nur in der KAGes, sondern flächendeckend. Auch weil sich Lebenswelten verändert haben und damit Bedürfnisse.

Da geht es nicht nur um die Betreuung des Nachwuchses (die vielfach noch immer unlösbar ist, weil Familie und Beruf nicht unter einen Hut zu bringen sind), sondern auch um die Sinnfrage, die nicht nur von Post-Millennials sehr deutlich gestellt wird.

Warum zu Tode rackern, wenn es eh nix bringt?

Und da ist auch der Aufruf des Vorstandsvorsitzenden, an die Verantwortung für die Bevölkerung zu denken, wenn man in Teilzeit ist, nicht mehr ganz zeitgemäß. Auch wenn vorher für jede geleistete Stunde gedankt wird.

Weil der Bevölkerung über weite Strecken die eigene Gesundheit sprichwörtlich Wurscht ist (Schlagwort Präventionsdilemma), aber dann maximale Versorgung fordert ("weil's mir zusteht"). Die Patientenlenkung bleibt ein ungelöstes Thema. Trotz „Gesundheitsreform“ und „digital vor ambulant vor stationär“.

Was unsere Kolleg*innen wirklich wünschen kann man auf MedMedia aktuell nachlesen:

Arbeitszeitverkürzung als Erfolgsrezept? (medmedia.at). Da geht es um reduzierten Workload. In welcher Form auch immer. Nicht nur im Spital.

Und da ist Teilzeit nicht mehr wegzudenken, auch wenn das in der KAGes nicht so wirklich gewollt wird. Da Vollzeit leichter planbar ist.

Nur hören wir die Worte wohl (zuletzt auch von LR Dr. Kornhäusl), dass es mehr Aufnahmen, als Abgänge in der KAGes gibt, aber es fehlt uns halt als Lehre aus Jahrzehnten heraus der dazu nötige Goethesche Glaube.

Es wird sich viel bewegen müssen. Nicht nur am Gehaltszettel.

Eiko Meister
Chefredakteur / Obmann



aktion freier arzt

Rabensteinersteig 34, 8044, Graz

Parteilosophisch unabhängige Ärztesfraktion

Sie erhalten diese Nachricht aufgrund eines berechtigten Interesses als Ärzt*innen in der Steiermark.

[Datenschutzerklärung](#)

[Abbestellen](#)

[Kontaktdaten bearbeiten](#)